

STÄDTEBAULICHER IDEENWETTBEWERB

TOR ZUM TIEFEN FELD IN NÜRNBERG

STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG EINES URBANEN HOCHHAUSES UND NEU-ORDNUNG DES AREALS AN DER ROTHENBURGER STRASSE IN NÜRNBERG



PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

1. Oktober 2021

mt2 ARCHITEKTEN | STADTPLANER

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG am 1. Oktober 2021

Konstituierung des Preisgerichts

Das Preisgericht tritt am 1. Oktober 2021 um 9.15 Uhr zur Sitzung in Merks Motor Museum in Nürnberg zusammen.

Herr Wagener, als Vertreter der Ausloberin eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden, bedankt sich für die Bereitschaft zur Mitarbeit und wünscht dem Preisgericht einen guten und erfolgreichen Verlauf.

Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts

Die Vorprüfung prüft die Anwesenheit.

Es sind anwesend:

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht):

Siegfried Dengler, Architekt, Dienststellenleiter Stadtplanungsamt Nürnberg

Prof. Barbara Engel, Architektin und Stadtplanerin, Karlsruhe

Prof. Hubert Kress, Architekt und Stadtplaner, Erlangen

Matthias Niemeyer, Architekt, Nürnberg

Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:

Christian Neuburger, Architekt und Stadtplaner, Ingolstadt

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht):

Andreas Wagener, Weisendorf

Sophie Bermüller, Nürnberg

Maurice Olivier, Nürnberg

Michael Leibrecht, Zirndorf

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter:

Volker Schulz, Velbert

Berater:

Peter Hafner, Stadtplanungsamt Nürnberg

Kevin Kienle, Bürgerverein Nürnberger Westen e.V.

Peter Trute, Geo-Net

Gäste:

Frau Wellmann, Umweltamt Stadt Nürnberg, in Vertretung für Frau Schipp

Dr. Susanne Hoffmann, Wirtschaftsförderung Nürnberg, in Vertretung für Frau Dr. Kuttruff

Vertreter der Vorprüfung:

Susanne Senf, Architektin

Kai Gebhardt, Architekt

Herr Utschneider ist entschuldigt, an seiner Stelle übernimmt Herr Olivier die Position als Sachpreisrichter. Herr Schulz hat nun die Position als ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter inne.

Frau Elisabeth Oschütz, Vertreterin der Erbgemeinschaft Grundstück 389/4, ist entschuldigt.

Somit ist das Preisgericht vollzählig und beschlussfähig.

Vorsitz des Preisgerichts

Auf Anregung von Herrn Wagener wird Herr Prof. Kress als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts. Der Vorsitzende wünscht allen eine gute Diskussion.

Herr Prof. Kress informiert alle Anwesenden über den Verlauf des Preisgerichtsverfahrens. Das Ziel sollte sein, die beste Lösung für die Ausloberin zu finden.

Herr Gebhardt und Frau Senf übernehmen die Protokollführung.

Versicherung der Anwesenden

Der Vorsitzende bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene Diskussion und um rege Beteiligung.

Er vergewissert sich durch Umfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer über die Wettbewerbsaufgabe oder deren Lösung gesprochen hat. Er bittet darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche zur Meinungsbildung streng vertraulich zu behandeln. Das Protokoll wird die Ergebnisse der Preisgerichtssitzung detailliert erfassen.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter gegenüber der Ausloberin, den Wettbewerbsteilnehmern sowie der Öffentlichkeit hin und bittet um eine objektive Beurteilung der Arbeiten.

Erläuterung des Verfahrens und Ablauf der Sitzung

Herr Prof. Kress erläutert die wesentlichen Inhalte und Aspekte der Aufgabe, erklärt das Verfahren entsprechend RPW und schlägt folgenden Ablauf vor:

1. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
2. Ausscheidungsrundgänge in Anzahl nach Notwendigkeit bis zur Festlegung der Engeren Wahl
3. Erstellung der Beurteilungen über die Arbeiten der Engeren Wahl
4. Festlegung der Rangfolge und Preise

Danach bittet er um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht der Vorprüfung

Der Bericht der Vorprüfung beginnt um 9.45 Uhr. Frau Senf als Vertreterin der Vorprüfung übernimmt das Berichtswesen gegenüber dem Preisgericht. Der schriftliche Vorprüfbericht wird allen Preisrichtern übergeben.

Die Vorprüfung fand ab dem 26. August 2021 im Büro mt2 ARCHITEKTEN | STADTPLANER in Nürnberg statt. Es wurden insgesamt 7 Wettbewerbsarbeiten und Modelle fristgerecht eingereicht. Sechs Arbeiten waren weitestgehend vollständig und prüfbar. Die Anonymität wurde bei den eingereichten Unterlagen gewahrt.

Anschließend wird der Aufbau des Vorprüfberichts erläutert.

Informationsrundgang

Um 10.00 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang. Die Vorprüfung stellt jede Arbeit vor den Plänen und Modellen ausführlich und wertungsfrei vor.

Der Rundgang endet um 11.45 Uhr.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle eingereichten Arbeiten zuzulassen.

Es wird eine 15-minütige Pause bis 12.00 Uhr eingelegt.

Anschließend werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und grundlegenden Lösungsansätze durch die Mitglieder des Preisgerichts stichwortartig benannt:

- Städtebauliche Idee
- Adressbildung und Zugänge
- Maßstäblichkeit
- Wirtschaftlichkeit und Realisierung
- Einhaltung der Grundstücksgrenzen und Abstandsflächen
- Einhaltung des Planareals Hochhaus
- Standort Parken
- Einhaltung 60 Meter Grenze für das Hochhaus
- Baukörperabmessungen in Bezug zur vorgeschlagenen Nutzung (beispielsweise ob Wohnen machbar ist)
- Umgang mit dem Thema Klimaschutz / Klimaanpassung
- Einbindung in das städtebauliche Umfeld und Kontext zum neuen Quartier „Tiefes Feld“

1. Wertungsrundgang

Herr Prof. Kress erläutert kurz den Ablauf des 1. Wertungsrundgangs. Dieser beginnt direkt im Anschluss um 12.15 Uhr.

Es werden alle Arbeiten in Bezug auf ihre grundsätzlichen Qualitäten sowie Defizite anhand der in der Auslobung genannten Bewertungskriterien betrachtet und bewertet.

Es werden keine Arbeiten ausgeschieden.

Somit verbleiben 7 Arbeiten in der Wertung.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 13.00 Uhr.

Es wird eine 45-minütige Mittagspause eingelegt.

2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 13.45 Uhr.

Der Vorsitzende erläutert kurz den Ablauf des 2. Wertungsrundgangs. Inhaltlich werden nun die Wertungskriterien der Auslobung vertiefend betrachtet.

Es werden nach ausführlicher Diskussion die folgenden 4 Arbeiten wegen der darin erkannten Mängel mehrheitlich ausgeschieden:

1 0 0 1 (1:7)

Die drei Gebäude stehen am steinernen Campus pagodengleich, städtebaulich nachvollziehbar. Die Zuordnung des Wohnens im Osten an den Gleisen und der Brücke ist nicht angemessen. Der 17-geschossige Baukörper erhält zwei weitere Geschosse als Rooftop, die die geforderten Höhenbegrenzungen deutlich überschreiten. Die in unterschiedlichen Sequenzen über die Höhe verteilten, weit auskragenden, gesetzten Decken mit Gartenanlagen überzeugen weder in der Setzung als Grünelemente noch in der konstruktiven Überlegung einen „Holzhybridbau“ zu realisieren. Die formale Ausbildung wird gestalterisch und nutzungsbezogen sehr kritisch betrachtet.

Die Grundstücksfläche ist erheblich versiegelt. Die Freiraum- und Grünflächenausstattung ist relativ gering. Eine mikroklimatische Vielfalt ist hier nicht gegeben. Die Platzsituation ist eher mineralisch ausgeprägt und wird zu einer stärkeren Überwärmung neigen. Positiv ist der kleine, Baum bestandene Park im NO des Plangebiets. Positiv hervorzuheben ist der Aspekt „Schwammstadt“, über den hier eine realistische Möglichkeit besteht Niederschlagswasser (= Verdunstungsleistung) im Quartier zu halten.

Durch die lockere weitständige Anordnung der Gebäude sind keine Probleme im Bereich Windkomfort zu erwarten.

1 0 0 4 (3:5)

Die Situierung der abgetreppten Bauteile um den Binnenplatz schafft dort interessante Belichtungsverhältnisse. Die Außenbeziehung der vertikalen Ost- und Westfassaden lassen die

Baukörper als mächtigen Solitär aus den Blickbeziehungen erscheinen. Die Bauteilbreiten der drei Treppenbaukörper lassen keine nachhaltige Belegungsmöglichkeit erwarten.

Die Versiegelung und die Freiflächenmöglichkeiten sind ausgewogen. Allerdings ist der Quartiersplatz zwischen den beiden Baukörpern sehr beengt angelegt, was zu ungenügenden Belichtungsverhältnissen führen kann.

Die Dächer werden zwar intensiv begrünt, wobei jedoch eine Ausformulierung nicht gegeben ist. Grundsätzlich wird dadurch die humanbioklimatische Situation (insbesondere in den Wohnbaubereichen) günstig beeinflusst.

Im Hinblick auf den Windkomfort können bei diesem Entwurf an den Engstellen zwischen den beiden Gebäudekörpern negative, lokale Windgeschwindigkeitserhöhungen auftreten. Gerade an den Zugängen zum zentralen Quartiersplatz wird sich dieser Sachverhalt negativ auf die Aufenthaltsqualität der Freiflächen auswirken.

Im Bereich der Westfassade des Hochpunktes kann es durch Fallwinde (Fassade ist nicht gegliedert) zu lokalen Windgeschwindigkeitserhöhungen im Bereich der „Promenade“ kommen.

Durch die geschlossene SW-NO ausgerichtete Gebäudefront werden die nächtlichen Kaltluftflüsse auf der regionalen Ebene deutlich gestört werden

1 0 0 5 (3:5)

Eine sehr stringente Baukörpersetzung, deren Genese fälschlicherweise auf der Annahme beruht, dass auf der Kleinreuther Seite der Virnsberger Straße weitere Baukörper einen eindeutigen Straßenraum definieren werden.

Die Baukörper legen sich sehr entschieden für die Fortführung der Strukturen der Handelsbaukörper im Norden als deren Endpunkt fest. Der Hauptbaukörper ist zu hoch. Begrüßt wird der Vorschlag der Adressbildung des Hauptbaukörpers im Süden an der Rothenburger Straße. Die bestimmende Lage des Parkhauses zum Platz an dessen Osteite schwächt die urbane Situation gravierend.

Die Freiraum- und Grünflächenausstattung ist im mittleren Bereich anzusiedeln. Der zentrale Quartiersplatz kann klimaökologisch am Tag eine hohe Funktion erfüllen, da er relativ groß ist, viel Baumschatten und –kühlung aufweist und eine hohe Vielfalt an mikroklimatischen Angeboten vorhält. Positiv hervorzuheben ist, dass Wegebeziehungen durch Baumsetzung verschattet werden.

Eine Unterbauung der Freiflächen findet nicht statt, wodurch sie ihre Kühlfunktion erfüllen können. Dächer werden intensiv begrünt und können über ihren Parkcharakter als klimaökologische Ausgleichsräume fungieren.

Grundsätzlich wird dadurch die humanbioklimatische Situation (insbesondere in den Wohnbaubereichen) günstig beeinflusst.

Im Hinblick auf den Windkomfort sind in den ebenerdigen Freiflächen keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Durch die gegliederte Fassade wird das Auftreten von Fallwinden vermieden.

1 0 0 7 (0:8)

Mit einer Ausführung zur Entstehung der Baukörpereskulptur wird zwar Sympathie geweckt. Gleichwohl ist der beinahe monolithische Charakter des Turmes für die angestrebte Nutzungsbreite nicht überzeugend. Die bauliche Struktur weist keine Merkmale von klimagerechter Bauweise auf. Das Rooftopelement des Skyrooms versinkt in seinem Umfeld ohne die „Top“ Qualität zu entwickeln. Die Überschreitung der Gesamthöhe würde hier eine Höhenreduktion erfordern, die die Proportion des Solitärs erheblich beeinträchtigen würde.

Ein Großteil des Quartiers ist überbaut (Hochpunkt + Zwischengeschoss). Die Versiegelung ist deutlich überdurchschnittlich. Eine klimatologische Ausgleichsleitung (Tag und Nacht) durch die parkartigen Dachgärten muss als gering eingeschätzt werden, da durch die Lage auf dem Zwischengeschoss realistisch keine großen Grünvolumen (z.B. Bäume) umgesetzt werden können und die Kühlleistung des Bodens gering sein wird.

Im Nahbereich des Hochpunktes kann es zu (massiven) Windgeschwindigkeitsspitzen durch Fallwinde und Gebäudeumströmung kommen.

Damit verbleiben 3 Arbeiten mit folgenden Voten im Verfahren:

1 0 0 2 (5:3)

1 0 0 3 (8:0)

1 0 0 6 (7:1)

Herr Trute verlässt das Preisgericht um 15.00 Uhr

Der 2. Wertungsrundgang endet um 15.20 Uhr.

Engere Wahl

Das Preisgericht diskutiert, ob bereits ausgeschiedene Arbeiten ggf. durch Rückholantrag in die Wertung wieder aufgenommen werden sollen. Es werden jedoch keine diesbezüglichen Anträge gestellt.

Das Preisgericht bestimmt daraufhin bei Einstimmigkeit die verbliebenen 3 Arbeiten zur Engeren Wahl und beschließt, diese gemeinsam detailliert zu betrachten und gemeinsam schriftlich zu beurteilen.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

Die Gliederung erfolgt gemäß der in der Auslobung genannten Kriterien:

- Städtebau und städtebaulicher Akzent
- Quartiersentwicklung mit Integration des nördlichen Planteils
- Freiraum | Grünflächen
- Nutzungsmöglichkeiten Hochhaus, Identität und Signifikanz
- Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit
- Klimaschutz | Klimaanpassung
- Erschließung | Stellplätze

Um 15.30 Uhr werden die schriftlichen Bewertungen vor den Arbeiten verlesen, diskutiert, teilweise korrigiert bzw. ergänzt und vom Preisgericht einstimmig verabschiedet (siehe Anhang).

Die Bewertung der Arbeiten der Engeren Wahl endet um 16.50 Uhr.

Rangfolge und Preise

Nach einer ausführlichen vergleichenden Erörterung der Arbeiten und intensiver engagierter Diskussion der kontextuellen Eignung, Struktur und wirtschaftlichen Tragfähigkeit wird die Rangfolge der Beiträge der engeren Wahl mehrheitlich wie folgt abgestimmt:

1. Rang	1 0 0 6	(8:0)
2. Rang	1 0 0 3	(8:0)
3. Rang	1 0 0 2	(8:0)

Einstimmig beschließt das Preisgericht, die Preissumme wie in der Auslobung formuliert, auf 3 Preise aufzuteilen.

Somit stehen als Preissumme **19.500 €** netto zur Verfügung.

Nach einer erneut vergleichenden und final abwägenden Diskussion beschließt das Preisgericht die Zuordnung der Preise wie folgt:

1. Preis	1 0 0 6	(8:0)
2. Preis	1 0 0 3	(8:0)
3. Preis	1 0 0 2	(8:0)

Es ergibt sich eine Zuordnung der Preissumme wie folgt:

1. Preis	10.000 € netto
2. Preis	6.000 € netto
3. Preis	3.500 € netto

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, wenn die Aufgabe weiterverfolgt wird, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurfs für die weitere Bearbeitung, unter Berücksichtigung der Feststellungen und Empfehlungen der schriftlichen Beurteilungen, für die Weiterentwicklung zum städtebaulichen Entwurf zu beauftragen.

Hierbei sollen die in der schriftlichen Beurteilung genannten Kritikpunkte sorgfältige Berücksichtigung finden und insbesondere die folgenden Aspekte überprüft, überarbeitet und weiterentwickelt werden:

- Realisierbarkeit
- Ökonomische und technische Machbarkeit
- Abstand zur Bahn
- Erschütterungsschutz
- Emissionsschutz
- Grenzarrondierung und Klärung der Zufahrten und Erschließungssituation
- Mobilitätskonzept / Überprüfung der Reduzierung des Stellplatzschlüssels
- Ökologische Aspekte, wie Versiegelung, Versickerung

Abschluss des Preisgerichts

Verlesen des Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden zusammen mit der Vorprüfung, die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

Verlesen der Verfassererklärungen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Umschläge werden geöffnet und die Namen der Preisträger wie folgt festgestellt:

1. Preis	1 0 0 6	KÖPPEN RUMETSCH Architekten, Nürnberg
2. Preis	1 0 0 3	abp architekten und stadtplaner, München
3. Preis	1 0 0 2	superwien urbanism, Wien

Die exakten und vollständigen Verfasserbezeichnungen entsprechend den Verfassererklärungen sind im Anhang enthalten.

Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende dankt der Vorprüfung für die professionelle und engagierte Begleitung des Verfahrens. Mit einstimmigem Beschluss des Preisgerichts erfolgt die Entlastung.

Rückgabe des Vorsitizes an die Ausloberin

Herr Prof. Kress dankt allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit im Preisgericht und für die konstruktive Zusammenarbeit. Er bedankt sich beim Vertreter der Ausloberin für das Vertrauen und gibt den Vorsitz zurück.

Schlusswort des Auslobers

Herr Wagener dankt allen Beteiligten.

Er zieht ein positives Resümee zum Ablauf des Verfahrens und zeigt sich zufrieden mit den Ergebnissen.

Er bedankt sich bei Herrn Prof. Kress für die zielführende Leitung der Preisgerichtssitzung. Herr Dengler

bedankt sich bei der Vorprüfung für die professionelle und engagierte Begleitung des

Verfahrens.

Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 14. bis 22. Oktober 2021 im OFFENEN BÜRO in der Lorenzer Straße 30 in Nürnberg statt.

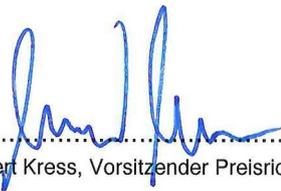
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag von 8.30 bis 15.30 Uhr

Mittwoch, Freitag von 8.30 bis 12.30 Uhr

Samstag, Sonntag von 12.00 bis 16.00 Uhr

Die Sitzung endet um 18.20 Uhr.

Für die Richtigkeit:



.....
Prof. Hubert Kress, Vorsitzender Preisrichter

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 2

Städtebau und Quartiersentwicklung

Vermittelnd zwischen den verschiedenen städtebaulichen Bezugfeldern aus dem Gewerbe- und Handelsgebiet und dem Verlauf der Rothenburger Straße wird eine klare und überzeugende Position des Hochpunktes gesetzt. Die nach Osten an das Hochhaus anschließenden Sockelgeschosse sind straßenbegleitend. Hofseitig wird die Kontur am Mobility Point zur Breite des Parkhauses ohne einen klaren städtebaulichen Ansatz verzogen. Die Verschneidungen von Verbindungsbauteil mit der Parkhauskontur, die hier raumprägend werden, zeigen die räumlichen Unzulänglichkeiten der Binnenstruktur. Die sehr differenzierte und starke identitätsstiftende Silhouette des Hochpunkts prägt die Komposition.

Zwischen dem Hochpunkt und dem Nordbau öffnet sich ein Raum, der sich zu wenig als Platz ausbildet und keine eindeutige Adresse bildet. Die Bauminsel im Bereich des „Kiss and Ride“ Anfahrbereiches ist atmosphärisch gut gewählt. Der kleine baumüberstandene Park zwischen Trafo und Parkhaus schließt den etwas indifferenten räumlichen Platz mit intensiver Grünskulptur.

Nutzungsangebote

Das interne geringe Flächenangebot des nördlichen Baukörpers könnte durch eine intensivere Nutzung verbessert werden. Hier ist die angebotene städtebauliche Komposition zu sehr additiv aus der zu integrierenden Trafostation entwickelt.

Die vielschichtigen Nutzungsangebote sind gut nachvollziehbar verortet. Die Integration von Außenraum auf dem Stadtboden und Adaption der verschiedenen Dachflächen für sportliche und kulturelle Nutzungen muss besonders positiv herausgestellt werden. Die Tribünenstiegenanlage zwischen Hochhaus und Zwischenbau neben der angeschnittenen Fassadenrestfläche der Garage zeigt eine nicht gelöste Schwäche in der Arbeit.

Die Erschließungen sind klar und einfach erreichbar, gleichwohl fehlt ein einladendes Entreé und die damit vermisste klare Adressbildung.

Realisierung und Wirtschaftlichkeit

Die Auswirkungen des Bahnkörpers durch Erschütterungen und Lärm werden durch gute Setzung der Bauteile und deren vielfältige Nutzbarkeit konzeptionell gut gelöst. Die Dachnutzungen erfahren durch die jeweiligen Anordnungen ausreichenden Schutz und liegen noch im realisierbaren Erreichbarkeitsbereich.

Das Hochhaus liegt mit der „Skybox“ über der 60 m Grenze. Hier muss eine Anpassung der Geschosshöhen an die Nutzungen untersucht werden.

Grundsätzlich liegen die angebotenen Grundflächen klar unter den Erwartungen. Die Ausnutzung des nordwestlichen Planareals bietet Optimierungspotential. Sehr gut wird bei der Baukörperteilung die Realisierung der beiden Bauflächen unabhängig ermöglicht.

Klimabetrachtung

Freiraum, Grünflächen und Klimaanpassung

Der Freiraum zeigt sich indifferent. Eine hohe Flächenversiegelung und fehlende grüne Freiflächen, sowie die große, fast royale Vorfahrt über den gesamten Platz lassen keine attraktive Aufenthaltsqualität erwarten. Die Böschung kann durch die zu vielen Durchwegungen nicht durchgehend erhalten bleiben.

Der Umgang mit Regenwasser im Bereich der nicht versiegelten Fläche ist nicht ausreichend. Die Frei- und Grünflächenausstattung ist eher gering. Allerdings ist durch die gute Ausstattung mit großkronigen Bäumen im Bereich des Quartiersplatzes eine hohe Verschattungs-/Kühlleistung am Tag gegeben. Die Flächen sind in der Regel versickerungsfähig ausgeprägt, was positiv zu werten ist. Regenwassermanagement soll auch hier über den Schwammstadt-Ansatz umgesetzt werden.

Eine Unterbauung der Freiflächen findet nicht statt, was aus klimatischer Sicht positiv zu werten ist. Auf den Zwischengeschossen sind vielgestaltige Dachgärten angedacht die humanbioklimatisch eine positive Wirkung aufweisen können.

Durch die geschlossene SW-NO ausgerichtete Gebäudefront werden die nächtlichen Kaltluftflüsse auf der regionalen Ebene deutlich gestört werden. Im Hinblick auf den Windkomfort wird der Entwurf als positiv eingeordnet. Lokale Windspitzen sind nicht zu erwarten. Durch Fassadengestaltung werden „Fallwinde“ an der Fassade des Hochpunktes vermieden.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 3

Städtebau und Quartiersentwicklung

Die städtebauliche Setzung erreicht mit gestalterischer Vielfalt eine interessante Anpassung an die vorhandenen Strukturen. Die beiden winkelförmig angeordneten Strukturen aus polygonalen Körpern umschließen einen Platz.

Zwischen den zwei Bauteilen öffnet sich ein gut proportionierter Raum. Die Flächen sind jedoch mit den zahlreichen Wasserflächen unausgewogen und falsch besetzt. Straßenseitig im Westen verschließen zwei Baumpaare den adressbildenden Platzraum unnötigerweise. Eine Dreiergruppe von Hochstämmen und ein weiterer kleiner Park an der Bahn werten den Freiraum atmosphärisch angenehm auf.

Die polygonalen Baukörper fügen sich in die Komposition gut ein. Durch die differenzierten Gebäudekantungen entwickeln sich positive Fassadenabwicklungen. Die Bauteile erhalten jeweils angemessene, gut proportionierte Dimensionen.

Durch das Zurücknehmen des Hochpunktes westlich von der Straße nach Osten öffnet sich der Platz zwischen den Bauteilen. Das mögliche Entree wird durch eine nicht ausgeprägte Gestaltung mit Wasserbecken und Steganlagen verhindert.

Nutzungsangebote

Die Situierung des Parkhauses an der Bahn ist an sich zu begrüßen. Die Sockelzone mit abschließender Garage ist allerdings ein sehr bestimmender räumlicher Abschluss für das Gesamtensemble ohne urbane Qualität. Das differenzierte Angebot weiterer Nutzungen im Zwischenbauteil für Sport und Parken könnte bei entsprechender Organisation eine höhere Qualität zum Binnenraum des Platzes erreichen lassen. Positiv sind die Begrünungsmöglichkeiten und die „Lebendigkeit“ in der Ostfassade durch die Rampenführung der Garagen dort. Im Erdgeschoss ist zum Platz hin zu wenig urbane Qualität angeordnet.

Insgesamt ist das Angebot der Nutzung des obersten Geschosses ausbaufähig, es ist noch kein „krönender“ Abschluss.

Nachhaltigkeit

Die vorgeschlagenen Angebote zur Nachhaltigkeit für den Gebäudetypus werden begrüßt. Ob die Ausbildung eines Glashauses im obersten Geschoss für das Konzept erforderlich ist, muss abgewogen werden.

Realisierung und Wirtschaftlichkeit

Die gegebenen Grenzen werden nicht an allen Stellen eingehalten. Eine Grundstücksarrondierung ist erforderlich, die Erschließung ist zu klären und anzupassen.

Die differenzierten Fassaden mit eindeutig lesbarer Verschattung und deren konstruktiv einfache Struktur werden ausdrücklich positiv bewertet.

Die angebotene Mehrfachnutzung von Parken, Kultur und Sport auf dem Zwischenbauteil und der Garage mit zusätzlicher Tiefgarage wird intensiv diskutiert. Vor allem die Fragen der urbanen Qualität und der Wirtschaftlichkeit in Erstellung und Betrieb überzeugen nicht eindeutig.

Die vorgegebene Gebäudehöhe wird deutlich überschritten. Die Geschosshöhen sind der Nutzung anzupassen und sollten evtl. reduziert werden.

Die Stellplätze für das nördliche Nachbargrundstück sind bei dem Konzept auch auf diesem unterzubringen. Damit würden die TG-Geschosse entfallen können.

Klimabetrachtung

Freiraum, Grünflächen und Klimaanpassung

Es wird eine einfache und schlüssige Wegeverbindung zur Rothenburger Straße angeboten, die soviel Freiraum belässt, dass die vorhandene Böschung beibehalten werden kann.

Generell besteht der Freiraum durch geringe Versiegelung der Freiflächen. Der Entwurf bietet viele Freiflächen, die auch zur Retention nutzbar sind oder die bepflanzt werden können.

Die Freiraum- und Grünflächenausstattung ist im Verhältnis sehr hoch. Allerdings ist ein hoher Anteil der Freiflächen als Gewässer ausgeformt. Klimaökologisch sinnvoller wäre hier ein größerer Anteil von Grünflächen mit einem hohen Baumbestand. Damit wäre eine deutlich höhere Kühlleistung am Tag zu erreichen und die klimaökologische Funktion deutlich erhöht.

Eine Unterbauung der Freiflächen findet nicht statt, was aus klimatischer Sicht positiv zu werten ist. Die Dächer der niedrigeren Gebäude werden begrünt, wobei eine Ausformulierung der Intensität nicht gegeben ist. Eine klimatische Wirkung dieses Dachgrüns wird sich auf das Gebäude selbst beschränken, nicht auf das Quartier ausstrahlen.

Durch die geschlossene SW-NO ausgerichtete Gebäudefront werden die nächtlichen Kaltluftflüsse auf der regionalen Ebene deutlich gestört werden.

Im Hinblick auf den Windkomfort wird der Entwurf als positiv eingeordnet. Durch die weiten Zwischenräume zwischen den beiden Gebäudekörpern sind lokale Windspitzen nicht zu erwarten. Durch die Fassadengestaltung werden „Fallwinde“ an der Fassade des Hochpunktes vermieden.

Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl

1 0 0 6

Städtebau und Quartiersentwicklung

Der Entwurf überzeugt durch eine sehr differenzierte Auseinandersetzung mit dem Ort. Hinter einer klaren Adressenbildung durch einen kleinen südwestlich gelegenen Platz als Entreé entwickelt sich der überraschende Ansatz. Jedes Bauteil der drei gesetzten Gebäude hat eine klare Adresse, das Quartier insgesamt liegt an einem einladenden Vorplatz im Südwesten.

Mit einer Verschiebung des Hochpunkts nach Osten, entwickelt sich im adressgebenden 9-geschossigen Baukörper im Westen auf einem gemeinsamen Sockel der 17-geschossige Hochpunkt im östlichen Teil des Areals neben der Bahn. Somit wird ein überraschender Auftakt in der von Osten kommenden Rothenburger Straße durch das Hochhaus erreicht.

In der Achse der von Westen kommenden „Neuen Rothenburger Straße“ steht das 9-geschossige Auftaktgebäude ebenfalls als „point de vue“. Zum Handels- und Gewerbegebiet steht ein fünfgeschossiger dritter Baukörper. Durch diese Interpretation der Aufgabenstellung werden die Identifikationsaufgaben der Quartiersplanung eigenständig und in überzeugender Weise gelöst. Der Innenhof wird als Zentrum und kommunikativer Mittelpunkt des gesamten Quartiers spürbar.

Die Lage und Anmutung des „Vorplatzes“ zur Rothenburger Straße ist gut gelöst.

Allerdings wird die Situierung der drei einzelnen, bestimmenden Bauteile hinsichtlich deren städtebaulicher Präsenz im urbanen Raum intensiv betrachtet und auch kontrovers diskutiert.

Die fein herausgearbeitete Nutzungsdifferenzierung der Baukörper ist sehr angemessen. In den obersten Geschossen wird im Hochhaus Wohnen mit Loggien hinter der dort ausdifferenzierten Fassadenkontur angeboten. Hier wird aus dem sehr ruhig wirkenden Bau ein lebendiger Baustein der Stadt.

Die Sockelzone mit den darauf angeordneten einzelnen Bauteilen umstehen einen urbanen Platz, der durch die vielfältigen EG-Nutzungen und die Zugänge in die einzelnen OGs der Bauteile ein ausgezeichnetes Quartiersleben verspricht.

Nutzungsangebote

Die Nutzungsangebote werden vielfältig verortet. Geklärt werden muss die Lage zur Bahn und die damit einhergehenden Maßnahmen zum Emissions- und Erschütterungsschutz. Die vorgelegte zweigeschossige TG unter dem Hochpunkt muss dahingehend überprüft werden, dass ein Mobilitätskonzept erstellt werden kann, um die Verteilung der verbleibenden Plätze für den motorisierten Individualverkehr (MIV) auf den beiden Grundstücken angemessen verteilen zu können.

Realisierung und Wirtschaftlichkeit

Die gegebenen Grenzen werden nicht an allen Stellen eingehalten. Vor allem die Grundstücksüberschreitungen des Hochhauses müssen weiter beleuchtet werden. Eine Grundstücksarrondierung ist erforderlich, die Erschließung ist zu klären und anzupassen.

Die technische Realisierbarkeit scheint durch die klare Struktur sehr wirtschaftlich gegeben zu sein. Wichtig sind Klärungen der Fragestellungen der Baukörper entlang des Bahnkörpers bezüglich der Emissionen und der Erschütterungen. Die TG Geschosse liegen teils unter dem Bahnhöheniveau und

würden hohe konstruktive Investitionen erfordern, daher sind die Stellplatzanforderungen im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes zu prüfen und die Stellplätze anders zu verteilen. In diesem Zusammenhang sind die Zufahrten und Erschließungen zu prüfen.

Klimabetrachtung

Freiraum, Grünflächen und Klimaanpassung

Die Eingriffe in die Böschung sollten abgewogen und auf ein Minimum reduziert werden.

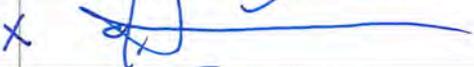
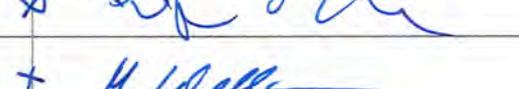
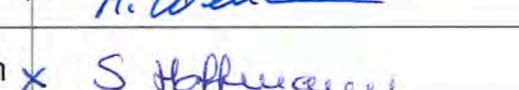
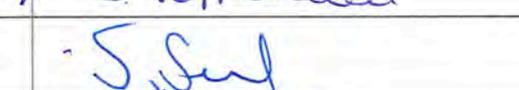
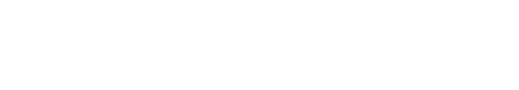
Die städtische Ausbildung des Quartiers führt zu einer hohen Versiegelung der zu bebauenden Flächen und somit bleibt wenig Fläche zur Regenwasserversickerung. Die großen nutzbaren grünen Dachflächen können der Binnenerhitzung entgegenwirken. Die Freiraum- und Grünflächenausstattung ist deutlich ausbaufähig. Ebenerdige Flächen sind oft versiegelt, was zu einer höheren Aufheizung der Bereiche führen kann. Insgesamt ist das Freiflächenkonzept im weiteren Prozess planerisch zu präzisieren.

Eine Unterbauung der Freiflächen findet nicht statt, wodurch sie ihre Kühlfunktion erfüllen können. Die Dächer auf den Zwischengeschossen werden intensiv begrünt und können über ihren Parkcharakter als klimaökologische Ausgleichsräume fungieren.

Die Nachhaltigkeit muss als integrales Thema entwickelt werden, durch die einfache Baukörperstruktur sind hier vielfältige Ansätze denkbar.

Durch die SW-NO ausgerichtete Gebäudefront werden die nächtlichen Kaltluftflüsse auf der regionalen Ebene deutlich gestört werden.

TEILNEHMER PREISGERICHTSSITZUNG am 01. Oktober 2021

Funktion	Name	Unterschrift
Fachpreisrichter	Siegfried Dengler	x 
Fachpreisrichterin	Prof. Barbara Engel	x 
Fachpreisrichter	Prof. Hubert Kress	x 
Fachpreisrichter	Matthias Niemeyer	x 
stellv. Fachpreisrichter (ständig anw.)	Christian Neuburger	x 
Sachpreisrichter	Andreas Wagener	+ 
Sachpreisrichterin	Sophie Bermüller	
Sachpreisrichter	Michael Utschneider	
Sachpreisrichter	Michael Leibrecht	x 
stellv. Sachpreisrichter (ständig anw.)	Maurice Olivier	x 
stellv. Sachpreisrichter	Volker Schulz	+ 
Berater	Kevin Kienle	
Berater	Peter Trute	x 
Gast	Mechthild Wellmann	+ 
Gast	Dr. Susanne Hoffmann	x 
Wettbewerbsbetreuung	Susanne Senf	- 
Wettbewerbsbetreuung	Kai Gebhardt	x 
^{Berater} Stadtplanungsamt	Hr. Hafner	x 

2. RUNDGANG

1 0 0 1

wögerarchitekten, Nürnberg

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. FH Andreas Lamprecht

Modellfoto



Lageplanausschnitt



3. PREIS

1 0 0 2

superwien urbanism ZT gmbh, Wien

Stefan Mayr, Architekt

Mitarbeiter: Michael Vitek, Lennon Hartmann, Mario Volenski

Modellfoto



Lageplanausschnitt



2. PREIS

1 0 0 3

abp architekten und stadtplaner burian pfeiffer sandner PartGmbB, München

Edgar Burian, Dipl.-Ing. (Univ.) Architekt und Stadtplaner

Thomas Pfeiffer, Dipl.-Ing. (Univ.) Architekt und Stadtplaner

Arwed Sandner, Dipl.-Ing. (FH) Architekt

Modellfoto



Lageplanausschnitt



2. RUNDGANG

1 0 0 4

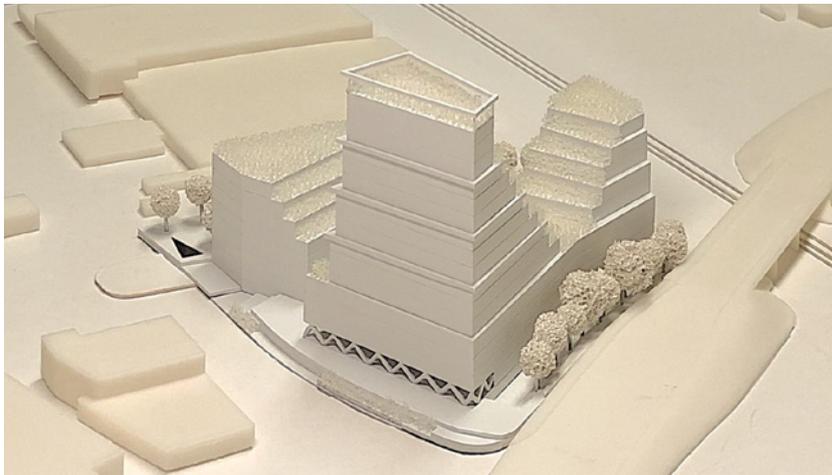
Gräbel Architekten, Erlangen

Tim Gräbel, Architekt BDA

Mitarbeiter: Dorothee Herzog, Lisa Schreiber

Hilfskräfte: Ardes Modellbau, Nürnberg

Modellfoto



Lageplanausschnitt



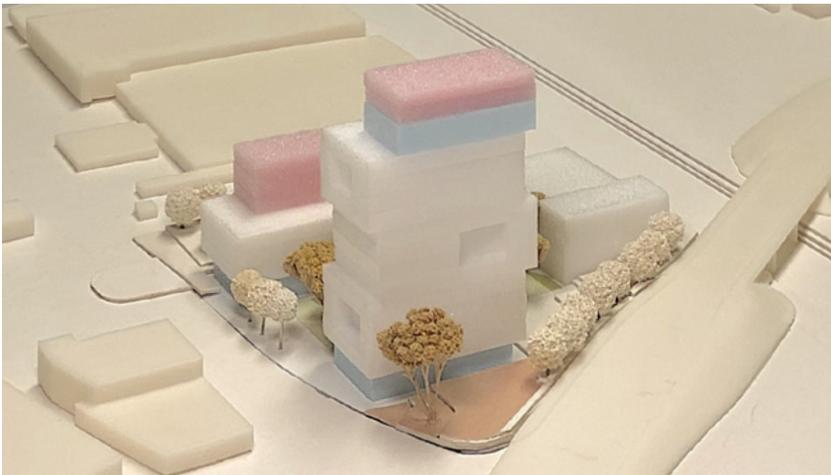
2. RUNDGANG

1 0 0 5

tobe.STADT, Frankfurt am Main

Dipl.-Ing. Thorsten Becker, Stadtplaner

Modellfoto



Lageplanausschnitt



1. PREIS

1 0 0 6

Köppen Rumetsch Architekten, Nürnberg

Matthias Köppen, Dipl.-Ing. Architekt BDA

Anne Rumetsch, Dipl.-Ing. Architektin BDA

Mitarbeiter: B.SC. Simon Gumbmann

Modellfoto



Lageplanausschnitt



